

6 Wiederverheiratete Geschiedene

Aus dem Vorbereitungstext zur Synode 2015:

Nr. 51 – Das Zeugnis der Nächstenliebe

Auch die Situationen der wiederverheirateten Geschiedenen verlangen eine aufmerksame Unterscheidung und von grossem Respekt gekennzeichnete Begleitung, die jede Ausdrucksweise und Haltung vermeidet, die sie als diskriminierend empfinden könnten. Stattdessen sollte ihre Teilnahme am Leben der Gemeinschaft gefördert werden. Diese Fürsorge bedeutet für das Leben der christlichen Gemeinschaft keine Schwächung ihres Glaubens und ihres Zeugnisses im Hinblick auf die Unauflöslichkeit der Ehe. Im Gegenteil, sie bringt gerade in dieser Fürsorge ihre Nächstenliebe zum Ausdruck.

Nr. 52 und 53 – Wiederverheiratete Geschiedene und Sakramente

Es wurde über die Möglichkeit nachgedacht, wiederverheiratete Geschiedene zum Sakrament der Busse und der Eucharistie zuzulassen. Mehrere Synodenväter haben auf Grund der konstitutiven Beziehung zwischen der Teilnahme an der Eucharistie und der Gemeinschaft mit der Kirche und ihrer Lehre über die Unauflöslichkeit der Ehe auf der derzeitigen Regelung bestanden. Andere haben sich für eine nicht zu verallgemeinernde Zulassung an den Tisch der Eucharistie ausgesprochen – und zwar in einigen besonderen Situationen und unter genau festgelegten Voraussetzungen, vor allem wenn es sich um unumkehrbare Fälle handelt, die mit moralischen Verpflichtungen gegenüber den Kindern einhergehen, die ungerechtem Leid ausgesetzt würden.

Einem möglichen Zugang zu den Sakramenten müsste unter der Verantwortung des Diözesanbischofs ein Weg der Busse vorausgehen. Diese Frage gilt es aber noch zu vertiefen, wo bei die Unterscheidung zwischen einem objektiven Zustand der Sünde und mildernden Umständen genau zu bedenken ist, da «die Anrechenbarkeit einer Tat und die Verantwortung für sie [...] durch [...] psychische oder gesellschaftliche Faktoren gemindert, ja sogar aufgehoben sein» könnte (KKK 1735).

Einige Synodenväter waren der Ansicht, dass wiederverheiratete oder mit einem Partner zusammenlebende Geschiedene in fruchtbarer Weise an der geistlichen Kommunion teilhaben können. Andere Synodenväter stellten daraufhin die Frage, warum sie dann keinen Zugang zur sakramentalen Kommunion erhalten könnten.

Nr. 24 – Schritte zum Ideal der Ehe würdigen

Als verlässliche Lehrerin und fürsorgliche Mutter ist sich die Kirche – obwohl sie anerkennt, dass es für die Getauften kein anderes als das sakramentale Eheband gibt und dass jeder Bruch desselben Gottes Willen zuwiderläuft – auch der Schwäche vieler ihrer Kinder bewusst, die sich auf dem Weg des Glaubens schwer tun. «Daher muss man, ohne den Wert des vom Evangelium vorgezeichneten Ideals zu mindern, die möglichen Wachstumsstufen der Menschen, die Tag für Tag aufgebaut werden, mit Barmherzigkeit und Geduld begleiten. [...] Ein kleiner Schritt inmitten grosser menschlicher Begrenzungen kann Gott wohlgefälliger sein als das äusserlich korrekte Leben dessen, der seine Tage verbringt, ohne auf nennenswerte Schwierigkeiten zu stossen. Alle müssen von dem Trost und dem Ansporn der heilbringenden Liebe Gottes erreicht werden, der geheimnisvoll in jedem Menschen wirkt, jenseits seiner Mängel und Verfehlungen» (EG 44).

Einleitende Fragen

- ☐ Sind die Aussagen für Sie verständlich? Entspricht diese Beschreibung der Realität Ihren Erfahrungen und Wahrnehmungen?
- ☐ Welche Aspekte unterstützen Sie? Um welche Aspekte möchten Sie die Aussagen ergänzen?
- ☐ Von welchen positiven Erfahrungen in Ihrer Ortskirche (Pfarrei/ Seelsorgeeinheit/ Pastoralraum/Dekanat/Bistum) können Sie berichten?

Spezifische Fragen zu Nr. 51, 52 und 53

- ☐ Wie soll die Kirche wiederverheiratet Geschiedenen begegnen? Sollen diese zu den Sakramenten der Versöhnung und der Eucharistie zugelassen werden? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?
- ☐ Wie stehen Sie zum Vorschlag, nach einer Zeit der Busse wiederverheiratet Geschiedene zum Sakrament der Eucharistie zuzulassen?
- ☐ Wie stellen Sie sich zum Vorschlag, wiederverheiratet Geschiedene auf den Weg der geistlichen Kommunion zu verweisen?

Spezifische Frage zu Nr. 24

- ☐ Wie wirkt auf Sie die Haltung, die Ihnen unter Nr. 24 entgegen kommt, im Umgang mit Paaren und Familien angesichts von Grenzerfahrungen, Umbrüchen und Krisen?